

Der Obere Ring – Horní náměstí – Rathaus
 Öffnungszeit: täglich 9 – 19 Uhr
 infocentrum@olomouc.eu
 Tel.: +420 585 513 385, +420 585 513 392, Fax: +420 585 220 843
 http://tourism.olomouc.eu

Das Informationszentrum Olmütz bietet diese Dienstleistungen an:

1. Touristeninformationen und Unterkunft
 - Touristeninformationen über Olmütz und Umgebung
 - Verkehrsverbundssuche
 - Begleitersdienste
 - Aufstieg auf den Rathausurm täglich um 11.00 und 15.00
 - Bestellungen der Rathausbesichtigungen mit dem Rathausurmaustieg
2. Kultur – Gesellschaftliche und Sportinformationen
 - Kartenvorverkauf für Veranstaltungen in Olmütz
3. Verkauf von Souvenirs und Landkarten
4. Informationen über Tätigkeit des Stadtamtes in Olmütz und weiterer Institutionen auf dem Stadtgebiet
5. EUROPE DIRECT – Europäische Informationszentrum



Die Karte, mit der Sie sparen!

Touristische Karte mit einer Gültigkeit von 48 h oder 5 Tagen, die Ihnen in Olomouc, in Mittelmähren und im Gebirge Jeseníky folgende Vorteile ermöglicht:

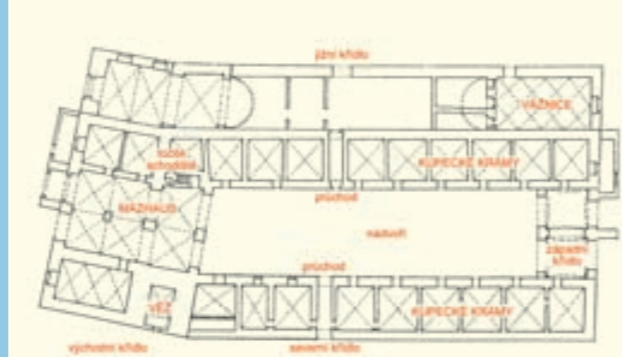
GRATIS EINTRITT : für Burgen, Schlösser, Museen, Zoo, Stadtverkehr Olomouc, Minigolf, Adrenalin-Attraktionen u. a.

ERMÄßIGUNGEN: in Wasserwelten, Kurprozeduren, Höhlen, Restaurants, Unterkunft u. a.

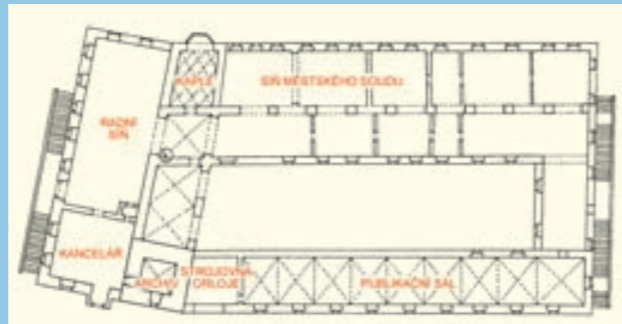
Die Karte erhalten Sie in Informationszentren und bei anderen Provisorenvertretern.

Mehr Informationen auf www.olomouregioncard.cz

OLMOUC region CARD



Das Rathaus zu Olomouc im ausgehenden 16. Jh. Grundriss des Erdgeschosses.



Das Rathaus zu Olomouc im ausgehenden 16. Jh. Grundriss des ersten Stockwerkes.

weise Sitz des neu gegründeten Kreisgerichts wurde. Noch vor Ablauf des Mietvertrages gelang es dem Stadtrat, die Hieronymus-Kapelle mit Gefühl zu restaurieren, während der später gegründete „Verein für die Instandsetzung der Kunsthur“ ihre völlige neugotische „Renovierung“ bereits zuließ, die 1898 nicht nur den kunstbezogenen, sondern auch den historischen und technischen Wert dieses seltenen Werkes unwiederbringlich zerstörte. Mit dem nachfolgenden Jahr 1899 tauchten Überlegungen über eine Gesamtrestaurierung des Gebäudes auf, die

Freske mit der Szene des Jüngsten Gerichts. Teil einer Wandmalerei der Rathauskapelle aus den Jahren 1488 – 1491, entstanden auf Bestellung des Olmoucer Domherrn Zikmund Kalivoda aus Švábenice.



mit einem prunkhaften Umbau im romantisch-historisierenden Geiste rechneten. Die im J. 1904 beendeten Herrichtungen wurden allerdings schon in ihrer Zeit zur Zielscheibe einer berechtigten Kritik von Seiten der Fachkreise.

Im zwanzigsten Jahrhundert handelte es sich in der Baugeschichte des Olmoucer Rathauses nur um Kleinigkeiten, was selbstverständlich auch von der keineswegs ruhmreichen Episode der Rekonstruktion der Kunsthur durch Karel Svolinský im Geiste des sozialistischen Realismus gilt. Die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten schließlich nach und nach eine Rekonstruktion der Dächer und Stirnseiten, dank der Eröffnung der Galerie und des Kaffehauses Caesar wurde das Erdgeschoss des Ostflügels neu erschlossen, verdienstvoll ist auch die Restaurierung des Erkers der Rathauskapelle. In das neue Millennium ist das Rathaus schließlich mit einer gewürdigten Rekonstruktion des umliegenden Pflasters am Oberring sowie der Errichtung des nahen Arionbrunnens, einem Werk des aus Olomouc Gebürtigen Ivan Theimer eingetreten.

Text und Zeichnung: Marek Perůtka
 Aufnahme: Milena Valušková, Archiv des Städtischen Museums Olomouc

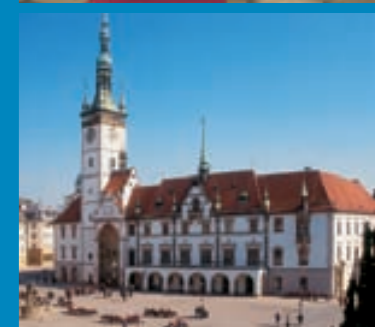
Renaissanceportal der Ratshalle aus der Zeit um 1530, nach der sekundären Jahreszahl auf dem Schild inmitten des Frieses auseinandergenommen und neu zusammengestellt noch in der zweiten Hälfte des 16. Jh.



Das Rathaus



OLMOUC





Spätgotisches Maßwerk des Gewölbes im Presbyterium der Rathauskapelle.

Das Rathausgebäude zu Olomouc, das den Oberring dominiert, stellt bereits seit sechs Jahrhunderten das Symbol der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der ehemaligen königlichen Hauptstadt Mährens dar. Heute ist es die bedeutendste bauliche Denkwürdigkeit der Olomoucer profanen Architektur und neben dem erzbischöflichen Palais und den sechs altertümlichen Kirchen auch das einzige Denkmalsobjekt mit öffentlicher bzw. repräsentativer Sendung, das nach wie vor seine ursprüngliche Funktion erfüllt. Bis heute ist es Sitz einer gewählten städtischen Selbstverwaltung und ihres Amtes. Der Aufbau des Rathauses mit Kaufhaus wurde der Stadt Olomouc durch das Privileg vom J. 1378 vom mährischen Markgrafen Jost von Luxemburg genehmigt. Ursprünglich handelte es sich um einen hölzernen Bau, der in den Jahren 1410–1411 betriebsreif war, doch um etwa 1417 ausbrannte. Der neue Bau wurde Anfang der zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts in Angriff genommen, diesmal unter Anwendung von Bruchstein und auf einem Grundrissplan, der sich bis auf heute erhalten hat. Das geräumige Gebäude mit seinen drei Flügeln rund um den länglich angelegten Hof vereinte damals in sich die beiden Hauptfunktionen – die des Rathauses und der Markthalle, wie das von dem Luxemburger Privileg vorgesehen war. Das Erdgeschoss des prunkvolleren Ostflügels wurde von einer zweischiffigen Eingangshalle mit Kreuzgewölbe (typisches Kaufmannshaus) dominiert, der sich im Bauinneren eine zum Stockwerk führende Spindeltrappe anschloss. Diese leitete zum Sitzungssaal des Stadtrates und zur Stadtkanzlei, die mit dem Archivraum im Stockwerk des Rathauses verbunden war. Das Erdgeschoss des nördlichen und des südlichen Bauflügels diente als Kaufläden der Olomoucer Kaufleute. Die Räume waren deshalb in vom Hof aus durch kleine Portale einzeln zugängliche Kaufkammern aufgeteilt. Etwa im östlichen Drittel der Länge beider Flügel befanden sich Durchgänge, die den Hof mit den Räumen vor dem Rathaus verbanden. Diese Bauetappe war um 1443 mit der Verdachung des Rathauses abgeschlossen. Eine grundsätzliche Veränderung, die das Rathaus zu einem schwungvollen Sitz werden ließ, brachten erst die beiden Jahrzehnte, während der Mähren vom

ungarischen König Matthias Corvin regiert wurde und man den Grund zu einem künftigen Aufblühen von Olomouc im 16. Jahrhundert legte. Der Umbau begann im J. 1474 zunächst mit der Neugestaltung beider Flügel der ursprünglichen Kaufmannshäuser, indem sie zu zwei Stockwerken erhöht wurden. Den wesentlichen Teil des ersten Stockwerkes im Ostflügel hatte der zweischiffige, gewölbte Saal des Stadtgerichts eingenommen. Im Stockwerk des Nordflügels entstand neu der sog. Publikationssaal. Beide länglichen Rathausflügel wurden mit dem Westflügel miteinander verbunden, in den der Rat die Kanzleiräume der Stadtgüterverwaltung verlegte. In seinem Erdgeschoss entstand der von außen her zugängliche Raum der Stadtwaage, die angrenzenden Kaufläden unter dem Gerichtssaal wurden zur Rüstkammer, zum Wachzimmer, Gefängnis und einer Folterkammer umgestaltet. Die Bedeutung der Strafrechtsbefugnisse der städtischen Selbstverwaltung wurde später vor diesem Flügel ostentativ durch einen Pranger deutlich gemacht, der hier rund um 1500 im Zusammenhang mit den neuen, von Wladislaw II. Jagello im Königreich eingeführten Ordnungen angebracht wurde. Ein freundlicheres Gesicht zeigte das Rathaus gegen die nördliche Seite



Spätgotischer Saal im Stockwerk des Nordflügels des Rathauses, früher „Publikationssaal“ genannt. Ursprünglich der Ort öffentlicher Versammlungen und der Entgegennahme von Huldigungsbezeugungen höriger Dörfer, heute dient er als Zeremonienhalle.

hin, wo gerade zur Zeit eines spätgotischen Umbaus in der Nachbarschaft des Rathauses eine monumentale, mit Spitzbogen eingewölbte Mauerwerkniche der Kunstherr entstand. Erster handgreiflicher Nachweis über die Kunstherr in Olomouc tritt uns allerdings erst später, in dem humanistischen Werk von Štěpán Taulin aus dem J. 1519 entgegen. Auf der gegenüberliegenden Seite des östlichen Rathausflügels wurde das Augenmerk auf die Kapelle des hl. Hieronymus im ersten Stock gelenkt, die 1488 fertig gebaut und drei Jahre später konsekriert wurde. Das Netzgewölbe ihres Schiffes stützt sich auf unregelmäßig eingelegte Kragsteine und das Presbyterium tritt aus dem Körper des Rathauses in Form eines dreiseitigen Erkers hervor, der mit frühem Ringelgewölbe – einem ersten seiner Art nördlich der Donau – eingewölbt ist. Nach außen hin ruht das Gewicht des Erkers auf einem figuralen Kragstein – dem Brustbild eines Mannes, in dem der Autor des Baus vermutet wird. Als einziger Bestandteil des Rathauses, der von den spätgotischen Herrichtungen offenbar nur unwesentlich betroffen wurde, blieb gegen Ende des 15. Jh. seine östliche Stirnwand. Als erste Jahreszahl einer Veränderung ihres Äußeren gilt nachweislich erst das Jahr, in dem zunächst die Ratschalle umgebaut und neu eingewölbt wurde. Zu den

Herrichtungsarbeiten der Halle gehörte auch das Anbringen eines Renaissanceportals, welches vom Muster der Rathauskapelle des hl. Salvator zu Wien inspiriert war. Zur Krone dieses Bauteiles wurde die manieristische, im Jahre 1591 vom Steinmetzen Hans Jost erbaute Loggia. Sie diente neben dem feierlichen Eintritt in den Sitzungssaal des Rates auch zu zeremoniellen Zwecken. Einen symbolhaften Abschluss fand das zweite Jahrhundert des Bestehens des Rathauses zu Olomouc, als in den Jahren 1601–1607 der Rathausesturm auf das heutige Niveau von 75 m gebracht wurde. Sein Dach wurde über dem Steinlaufbrett mit einem typischen hohen Helm mit vier niedrigeren, kleinen pyramidenförmigen Türmen versehen. Das 18. Jahrhundert hat in der Geschichte des Olomoucer Rathauses vor allem Herrichtungen der Stirnwände im Barockstil im Laufe der zwanziger Jahre hinterlassen. Das nachfolgende neunzehnte Jahrhundert verlief jedoch im Zeichen eines allmählichen Rücktritts vom Ruhme der Vergangenheit, hauptsächlich nachdem das Rathaus im J. 1849 für fünfzig Jahre zwangs-

Presbyterium der Rathauskapelle des hl. Hieronymus von 1488. Die Architektur seines Gewölbes und des Fenstermaßwerkes weist Ähnlichkeit auf mit dem Schaffen von Jakob von Landshut, einem der Schöpfer des Strassburger Domes.

